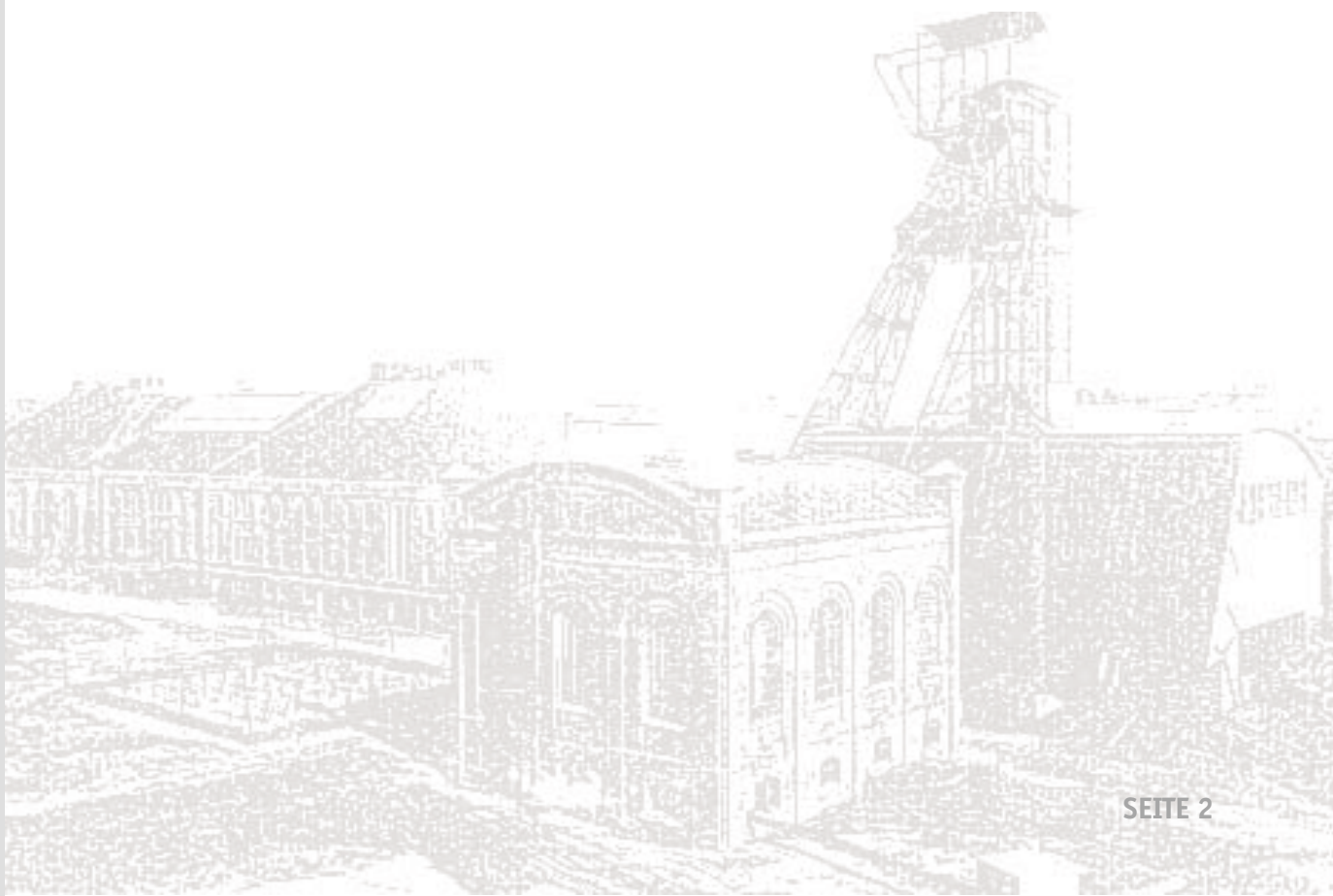


BERGMÄNNISCHE ARBEITEN UNTER TAGE

- 1847 Am 1. Mai Beginn des Abteufens von Schacht Wilhelm, benannt nach dem Namen des Kaufmanns „Wilhelm Butenberg“
- 1869 15. Juli Beginn des Abteufens von Schacht Friedrich Joachim I, benannt nach dem Namen des Grubenvorstandes „Friedrich Joachim“ Bruns aus Werden.
- 1874 Einrichtung der Pferdeförderung in der Grube, Umstellung des Abbaues v. Rolloch – a.d. Bremsbergssystem.
- 1877 Einbau einer unterirdischen Dampfwaterhaltungsmaschine auf Schacht Wilhelm, Beginn des Abteufens des Wetterschachtes auf der Frillendorfer Höhe.
- 1884 Stilllegung und Abbruch der unterirdischen Dampfwaterhaltungsmaschine auf Schacht Wilhelm.
- 1889 Aufschließung der Esskuhle auf Schacht Wilhelm, allmähliche Einführung des Firstenbaue
- 1891 Schwere Beschädigung des Schachtes Friedrich Joachim I durch druckhaftes Gebirge und Einwirkung des Abbaues. Die Förderung ruht mehrere Wochen.
- 1896 Beginn des Abteufens des Schachtes Hubert I.
- 1897 1. April Beginn der Förderung auf Hubert I.
- 1898 Beginn des Abteufens des Schachtes Hubert II.
- 1902 Beginn des Abteufens d. Schachtes Friedrich Joachim II.
- 1904 Friedrich Joachim II fertig bis zur IV. Sohle (-243 m NN). Umstellung der Wetterführung. Schacht Friedrich Joachim II wird Wetterschacht.
- 1908 Einführung der Pressluft in den Grubenbetrieb durch kleinelektrisch betriebene, in der Grube aufgestellte Kompressoren.
- 1909 Beginn des Neuausbaus d. Schachtes Friedrich Joachim I. 2. September: 6 Knappen tödlich verunglückt.
- 1910 Friedrich Joachim I neu ausgebaut. Beginn des Abteufens des Schachtes Emil. 26 m Tübbinge.
- 1911 Fertigstellung des Schachtes Emil bis zur VI. Sohle (-439 m NN).
- 1912 Im Januar Aufnahme der Förderung auf Schacht Emil, elektr. Fördermaschine.
- 1914 Einführung der elektrischen Streckenförderung in den Grubenbetrieb Schacht Wilhelm 6. Sohle.
- 1923 Verbot der Wetterlampen: Einführung der elektrischen Grubenlampen.
- 1926 Einführung des Gesteinstaubverfahrens.
- 1931 16. September: Stilllegung der Grubenabteilung Hubert/Joachim. Wetterschacht auf der Frillendorfer Höhe zugekippt.
- 1934 Schacht Wilhelm weiter abgeteuft von der 5. (-310m NN) zur 6. Sohle (-439m NN).
- 1935 Am 1. Februar Wiederinbetriebnahme Friedrich Joachim.

BERGMÄNNISCHE ARBEITEN UNTER TAGE

- 1936 Schacht Friedrich Joachim I weiter abgeteuft bis zur 7. Sohle.
- 1937 Beginn des Abteufens Schacht Emil von der 7. (-663m NN) zur 8. Sohle (-863m NN).
- 1939 Schacht Emil bis zur 8. Sohle im März fertiggestellt.
- 1940 Beginn des Weiterabteufens Schacht Wilhelm von der 6. zur 7. Sohle (-663m NN).
- 1942 Zentralwasserhaltung Friedrich Joachim I, 7. Sohle in Betrieb genommen.
- 1945 Schachanlage Wilhelm Emil durch Fliegerangriff zerstört.
- 1950 Förderung auf Wilhelm Emil wieder aufgenommen.
- 1952 Weiterabteufen des Schachtes Friedrich Joachim I. von den 7. zur 8. Sohle (-870 m NN).
- 1963 Dezember, beim Weiterabteufen des Schachtes Emil wird die 9. Sohle = (-958 m NN) erreicht.
- 1964 Oktober, beim Weiterabteufen des Schachtes Emil wird die 10. Sohle = (-1048 m NN) erreicht. (größte Teufevon „Königin Elisabeth“ einschl. Sumpf = (-1067 m NN).
- 1966 Im Juli wird die Schachanlage Friedrich Joachim stillgelegt, die Belegschaft findet auf der Schachanlage Katharina neue Arbeitsplätze.
- 1950 Förderung auf Wilhelm Emil wieder aufgenommen.
- 1952 Neues Büro, Waschkauen- und Magazingebäude auf Friedrich Joachim in Betrieb genommen, Bau eines neuen Salzlagers.
- 1953 Brikettfabrik und Reinstkohleanlage Wilhelm-Emil in Betrieb genommen.
- 1959 Im April Stilllegung der Kokerei Friedrich Joachim (70 Öfen).



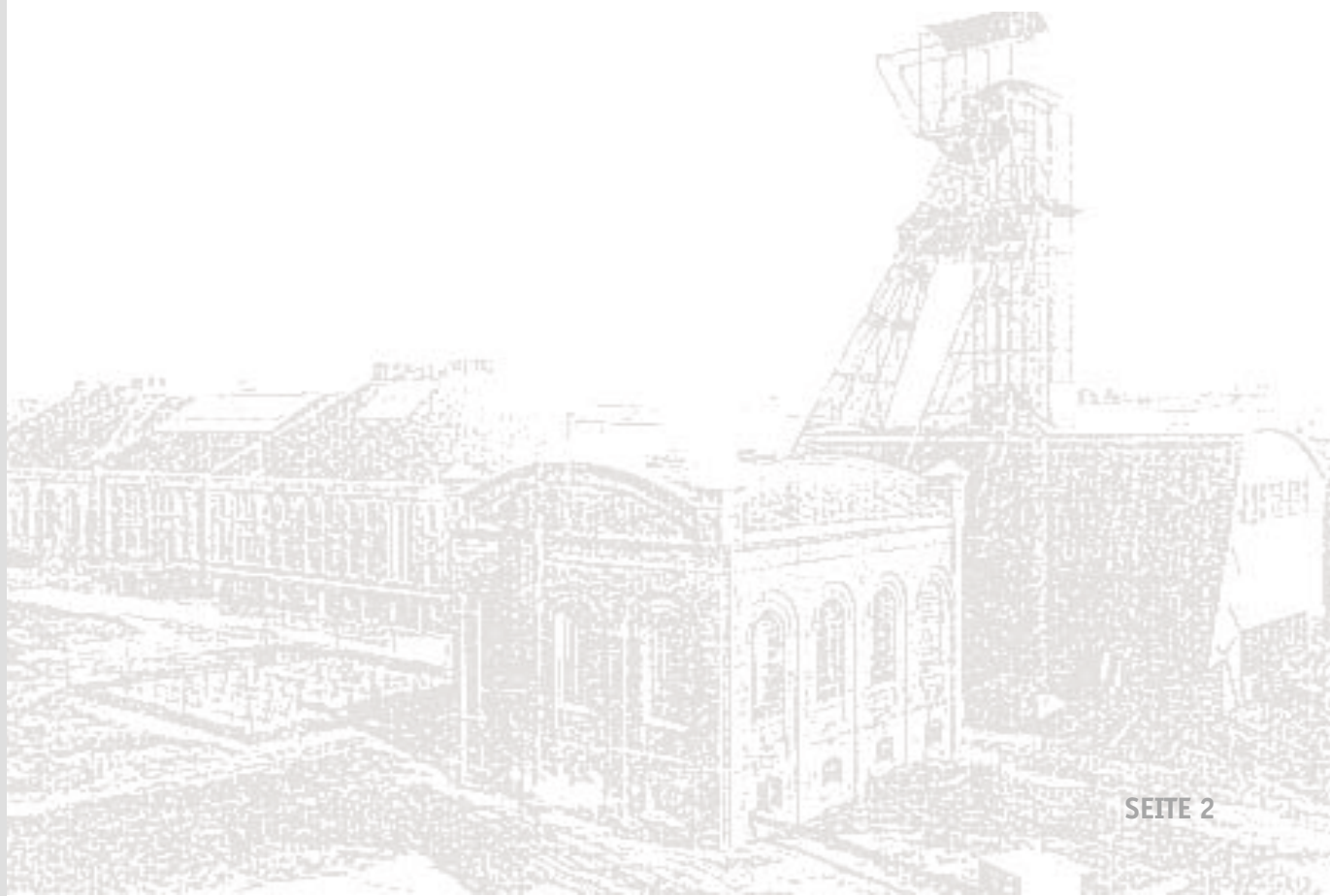
BERGMÄNNISCHE ARBEITEN ÜBER TAGE

- 1856 Errichtung der Kolonie auf dem Sassenberge.
- 1850 Bahnanschluß auf dem Bahnhof Altenessen.
- 1869 Anschluß der Schachanlage Friedrich Joachim an den Bahnhof Kray-Nord.
- 1873-1874 Bau der Kolonie an der Schlägelstraße in Frillendorf.
- 1877 Bau der ersten Wäsche auf Schacht Friedrich Joachim.
- 1878 Bau der ersten Wäsche auf Schacht Wilhelm. Bau der Koloniestraße in Kray und am Hellweg in Schonnebeck.
- 1882 Inbetriebnahme der ersten Koksöfen
- 1884 Inbetriebnahme der ersten Koksöfen auf Schacht Wilhelm (60 Coppè –Öfen).
- 1898 Bau einer Aufbereitungsanlage System Baun. Bau einer Batterie von 80 Koksöfen System Coppè. Bau der Werkstätten, des Verwaltungsgebäudes, der Waschkau, des Ventilators usw.
- 1900 Bau der Kraftzentrale Hubert. Bau der elektrischen zentralen Wasserhaltung Hubert. Bau der Ziegelei Hubert. Bau der Beamten-Kolonie Hubert.
- 1906 Inbetriebnahme der ersten Kokerei mit Nebenproduktgewinnung nach Brunckschem System auf Friedrich Joachim (60 Öfen). Bau einer elektrischen Zentrale Friedrich Joachim.
- 1907 Bau und Inbetriebnahme einer neuen Esskohlenwäsche und einer neuen Brikettfabrik auf Schacht Wilhelm.
- 1909 Brikettfabrik Hubert fertiggestellt.
- 1911 Inbetriebnahme der neuen Kokerei Hubert, 80 Öfen.
- 1912 Bau der Benzolreinigungsanlage Hubert.
- 1914 Inbetriebnahme einer neuen Kokerei und einer neuen Fettkohlenwäsche auf der Schachanlage Emil.
- 1918 Inbetriebnahme der neuen Wäsche auf Friedrich Joachim. Inbetriebnahme der neuen Kokerei auf Friedrich Joachim.
- 1923 11. Januar: Einbruch der Franzosen, passiver Widerstand, Besetzung der Kokereien Hubert, Joachim und Wilhelm. 26. September: Abbruch des passiven Widerstandes.
- 1925-1928 Vollständiger Umbau und Modernisierung der Kesselanlage auf der Schachanlage Hubert.
- 1928 1. Februar: Tagesbetrieb von Hubert außer Kesselhaus und Zentral stillgelegt, die Förderung wird auf Friedrich Joachim zu Tage gehoben.
- 1930 Einrichtung einer Anlernwerkstatt auf Schacht Hubert.
- 1931 Stilllegung der Kokerei Friedrich Joachim.
- 1933 Wäsche Hubert abgebrochen.



BERGMÄNNISCHE ARBEITEN ÜBER TAGE

- 1935 Am 5. März endgültige Stilllegung der Kokerei Wilhelm und Wiederinbetriebnahme der Kokerei Friedrich Joachim.
- 1937 Auf der Ziegelei Hubert neuer Ringofen nebst künstlicher Trockenanlage in Betrieb genommen.
- 1938 Beginn des Umbaus und der Modernisierung der Schachanlage Friedrich Joachim. Zunächst neue Fördermaschine und neues Schachtgerüst. Esskohlenwäsche sowie Kokerei und Nebenproduktengewinnung Wilhelm abgebrochen.
- 1942 Hauptförderung Friedrich Joachim I, Schachthalle und neuer Wagenlauf in Betrieb genommen.
- 1943 Auf Schacht Wilhelm Reinstkohleanlage Laminarstromverfahren nach Dr. Vogel , 1. Ausbau Fertig, in Betrieb genommen.
- 1944 Umgebaute Kokerei Friedrich Joachim nebst Benzol- und Ammoniakfabrik im Februar in Betrieb genommen (35 Koppers- und 35 Kogag-Öfen).
- 1945 In den Jahren 1943, 1944 und 1945 wurden die Betriebsgebäude der 3 Schachanlagen mehrfach durch Kriegseinwirkung beschädigt. Schachanlage Wilhelm Emil durch den Fliegerangriff am 11. März völlig lahmgelegt.
- 1950 Förderung auf Wilhelm Emil wieder aufgenommen.
- 1952 Neues Büro, Waschkauen- und Magazingebäude auf Friedrich Joachim in Betrieb genommen, Bau eines neuen Salzlagers.
- 1953 Brikettfabrik und Reinstkohleanlage Wilhelm-Emil in Betrieb genommen.
- 1959 Im April Stilllegung der Kokerei Friedrich Joachim (70 Öfen).



EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

- 1840 Johann Wilhelm Butenberg legt Mutung ein auf drei Bohrfunde in den Gemeinden Frillendorf und Kray.
- 1843 Belehnung des Johann Wilhelm Butenberg mit dem Längenfeld „Joachim“, dem Geviertfeld „Elise“ und dem Längenfeld „Wilhelmsthal“ am 12. April 1843, 11. November 1843, November 1843.
- 1844 Am 18. November Consolidation der drei Grubenfelder Joachim, Elise und Wilhelmsthal zum Steinkohlenbergwerk Königin Elisabeth und Gründung der gleichnamigen 128-teiligen Gewerkschaft.
- 1851 12. September Bildung des ersten Grubenvorstandes.
- 1858 Gründung des Vereins für bergbauliche Interessen. Die Gewerkschaft Königin Elisabeth gehört zu den Gründern.
- 1866 Am 3. September Verleihung des Erweiterungsfeldes Elise. Die Cholera in Essen. Todesopfer unter den Arbeitern. Starke Abwanderung.
- 1873 Im März Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft.
- 1877 Umwandlung der Aktiengesellschaft in eine 1000-teilige Gewerkschaft neuen Rechts.
- 1893 1. März: Zustandekommen des Kohlensyndikates. Königin Elisabeth tritt bei.
- 1912 Die Mannesmann-Röhrenwerke erwerben die Mehrheit der Kuxe von Königin Elisabeth.
- 1916 1. April: Verschmelzung der Gewerkschaft mit den Mannesmann-Röhrenwerken Düsseldorf.
- 1922 April, Bildung der Abteilung Bergwerke aus den Zechen Königin Elisabeth und Unser Fritz mit dem Sitz in Essen.
- 1923 März: Einbeziehung von Consolidation in die Abteilung Bergwerke und Verlagerung des Sitzes in die Hauptverwaltung der Zeche Consolidation nach Gelsenkirchen.
- 1952 Auf Grund des Gesetzes Nr. 27 der Alliierten hohen Kommission wurde die Zeche Königin Elisabeth im Zuge der Neuordnung des Bergwerksbesitzes der Mannesmann-Röhrenwerke der am 8. April 1952 neugebildeten Aktiengesellschaft unter der Firma Mannesmann-Bergwerke-Aktiengesellschaft in Essen übertragen. Die Kokerei wurde von der Übertragung ausgenommen; aus ihr und den beiden Kokereien von Consolidation wurde eine besondere Gesellschaft unter der Firma Mannesmann-Kokerei Aktiengesellschaft in Gelsenkirchen gebildet, von welcher die Mannesmann Bergwerke Aktiengesellschaft 50 % der Aktien erhielt; die anderen 50 % wurden der zur gleichen Zeit neugebildeten Consolidation Bergbau Aktiengesellschaft in Gelsenkirchen übertragen.
- 1954 Nach dem Erwerb einer 51-%igen Beteiligung an der Essener Steinkohlenbergwerke AG durch die Consolidation Bergbau AG 1953, schloß die Mannesmann Bergwerke AG mit der Essener Steinkohlenbergwerke AG einen Pacht- und Betriebsleitungsvertrag. Die Verpachtung erstreckt sich auf die Eß- und Magerkohlenvorräte nebst den dazugehörigen Betriebsanlagen, die Betriebsleitung auf die gesamte Zeche „Königin Elisabeth“.
- 1955 9. Mai: Fusionsvertrag zwischen Mannesmann Bergbau und Essener Steinkohlenbergwerke. Genehmigung der Hauptversammlung Mannesmann: 13.5.1955. Genehmigung der Hauptversammlung Essener Steinkohlenbergwerke: 28.6.1955 Die neue Gesellschaft heißt: Essener Steinkohlenbergwerke AG (neu).
- 1958 August, Vermögen der Essener Steinkohlenbergwerke AG an Mannesmann.

